

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

33. Jahrgang.

Nr. 83.

Sonnabend, den 17. Juli

1886.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Johann Gustav Gottsmann** ein-
getragene Grundstück, Achtekgut, Folium 54 des Grundbuchs für Oberstüngenrath,
bestehend aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden Nr. 57 des Brandcatasters
und den Flurstücken Nr. 1152, 1156, 1157, 1158, 1160, 1178, 1187 und 1188
des Flurbuchs, geschätzt auf 3125 M., soll an unterzeichneter Gerichtsstelle zwangs-
weise versteigert werden und ist

der 31. Juli 1886, Vormittags 9 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 12. August 1886, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres
Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts
eingesehen werden.

Eibenstock, am 1. Juni 1886.

Königliches Amtsgericht.

Beschle.

Grühe, Ger.-Schrbr.

Bekanntmachung.

Unser diesjähriges Vereinsfest zur Förderung christlicher Liebeswerke soll
künstl. 4. Sonntag n. Trin., d. 18. Juli, Nachm. 3 Uhr
in der Kirche zu Sosa

abgehalten werden. Die Festpredigt hat Herr Sup. Roth übernommen; die Ver-
richterstattung wird durch den unterzeichneten Vorsitzenden erfolgen.

Alle Freunde christl. Liebesthätigkeit werden zu reger Theilnehmung hierdurch
ergebenst eingeladen.

Eibenstock, den 13. Juli 1886.

Der Vorstand:

Böttich, P., Vorsitz.

Holz-Versteigerung
auf Bockauer Staatsforstrevier.
Im Gasthose zu Blauenthal sollen

Montag, den 26. Juli 1886,

von Vormittags 9 Uhr an

die in den Forstorten: Wolfstränke, Dorfbach, Buchberg, Fuchsberg, Saurüssel,
Marktseide und kleine Bärensäure aufbereiteten Nutz- und Brennholzer, als:

173 Stück weiche Stämme von 11-15 Ctm. Mittenst.,	einzeln in den Abtheil.
3 " " " " " " " " " " " "	3, 28, 30, 36,
66 " " " " " " " " " " " "	Oberstärke, 3,0 bis 4,5 Mtr. lang,
	in den Abtheilungen 35 und 38,
962 " weiche " " " " " " " " " "	13-15 Ctm. Oberst.,
1440 " " " " " " " " " " " "	16-22 " " " " " "
492 " " " " " " " " " " " "	23-29 " " " " " "
104 " " " " " " " " " " " "	30-36 " " " " " "
26 " " " " " " " " " " " "	37-57 " " " " " "
204 " " " " " " " " " " " "	16-22 " " " " " "
87 " " " " " " " " " " " "	23-29 " " " " " "
18 " " " " " " " " " " " "	30-36 " " " " " "
1 weicher Klotz " " " " " " " " " "	39 " " " " " "
75 Stück weiche Klotzer " " " " " " " " " "	23-29 " " " " " "
31 " " " " " " " " " " " "	30-36 " " " " " "
1 weicher Klotz " " " " " " " " " "	37 " " " " " "
1487 Stück weiche Stangenkl. " " " " " " " " " "	8-12 " " " " " "
3885 " " " " " " " " " " " "	8-9 " " " " " "
2936 " " " " " " " " " " " "	10-12 " " " " " "
1026 " " " " " " " " " " " "	13-15 " " " " " "
90 " " " " " " " " " " " "	6 " " " " " "
360 " " " " " " " " " " " "	7 " " " " " "
23 Raummeter harte Brennseite, " " " " " " " " " "	in den Abtheilungen 29, 30,
56 " weiche " " " " " " " " " " " "	35, 36 und 38,
104 " weiche Brennknüppel, " " " " " " " " " "	in den Abth. 3, 7, 28, 29,
4 " harte Kette, " " " " " " " " " "	30, 35, 36 und 38,
384 " weiches Astreisig, " " " " " " " " " "	
18 Wellenhundert hartes Durchforstreisig in Abtheilung 25	

einzelu und partienweise
gegen sofortige Bezahlung
in cassemäßigen Ranzsorten und unter den vor Beginn der Auction be-
kannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Credittüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.
Revierverwaltung Bockau und Forstrentamt Eibenstock,
am 14. Juli 1886.

Richter.

Geizler.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie man in unterrichteten
Berliner Kreisen die allgemeine politische
Lage auffasst, zeigt nachstehender Artikel der offiziellen
„Berliner Politischen Nachrichten“: „Die politische
Konstellation auf internationalem Gebiete läßt sich
zur Zeit, was immer auch aus tendenziösen Beweg-
gründen dawider eingewendet werden mag, keineswegs
als ungünstig bezeichnen. Denn einmal erscheint
nirgendwo Material für unmittelbare direkte Befürch-
tungen vorhanden zu sein, und was an ungelösten
oder nur theilweise gelösten Problemen etwa existiren
mag, ist, dank der Fürsorge der großmächtlichen Staats-
männer und Diplomaten hinreichend neutralisirt, um
das sommerliche Stillleben, dessen Europa gegenwärtig
genießt, vor Beeinträchtigungen oder gar Störungen
sicherzustellen. Vor dem Gewicht der Thatsachen
müssen Leidenschaften und Empfindlichkeiten Halt
machen. Nachdem es den Bemühungen der Friedens-
mächte gelungen ist, dem Welttheil über den kritischen
Zeitpunkt der Frühlingsschwende glücklich hinwegzuhelfen,
nachdem insbesondere die letzten auf der Balkanhal-
binsel noch glühenden Feuerbrände abgelöscht worden
sind, finden die Auslassungen gewohnheitsmäßiger
Unglückspropheten nirgends so recht gläubige Ohren.“

— Bekanntlich hat Staatssekretär v. Stephan
zunächst versuchsweise Telegraphenstationen auf
dem platten Lande als Unfallmeldestellen, ins-
besondere während der Nacht, einrichten lassen. Man
erfährt jetzt, daß die Initiative dazu von einem Privaten
ausgegangen ist. Es heißt nämlich in einem Be-
richte, welchen der Regierungspräsident von Heppen
in Frankfurt a. O. an das Ministerium des Innern
erstattet hat: „Das ziemlich dicht über das Land ge-
spannte Netz von Telegraphen- und Telephon-Stationen
ist für den öffentlichen Sicherheitsdienst bisher wenig
verwendbar, weil viele Stationen nur Tages- bezw.

der Krönung des Czaren beizuwohnen. Dort verlangte
der Fürst, Sobolew sollte zurücktreten, Sobolew aber
verlangte die Entthronung des Fürsten und dessen Er-
setzung durch den Prinzen Woldemar von Dänemark.
Beider Wunsch wurde nicht erfüllt. Als sie nach Bul-
garien zurückgekehrt waren, zog Sobolew die bulgarischen
Truppen in den Donaufestungen zusammen und suchte bei
ihnen Stimmung für einen anderen Fürsten zu machen.
Jetzt aber erwachte die Energie des jungen Vattenbergers.
Er entließ selbst den General Sobolew sowie auch Kaul-
bars, einen andern Russengeneral, den man ihm zum Kriegs-
minister gegeben hatte. Die beiden Entlassenen erwi-
derten ihm kaltblütig, daß sie vom Czaren zu bulgar-
ischen Ministern ernannt worden seien und mithin auf
ihrem Posten bleiben würden, bis der Czar sie abbe-
riefe. Bald darauf drang der russische Geschäftsführer
Jonin in die Gemächer des jungen Fürsten und zwang
diesem, dem Volke eine freiheitliche Verfassung zu geben,
wenn er es nicht vorzöge, abzudanken.

Daß russische hohe Beamte in offizieller Stellung
einem fremdem Volke die „Freiheit“ verschaffen, wäh-
rend bei ihnen zu Hause die Krute allein das Regiment
führt, ist ein Schauspiel für Götter. Alexander gab
nach und berief die bulgarische Konstituante (Volksver-
tretung zur Berathung einer Verfassung). Von dieser
wollten nun die drei Russen den Fürsten in aller Form
absetzen lassen. Aber die Bulgaren trauten ihrem jungen
Herrscher doch mehr als den russischen „Freunden“ und
machten die Pläne der Letzteren zu Nichts. Rußland
hatte das politische Spiel verloren und der Czar rief
Sobolew, Kaulbars und Jonin von ihren Posten ab.

Das ist die Vorgeschichte der russischen Feindschaft
gegen den Fürsten Alexander. Es war eine Pflicht der
Selbstachtung des Letzteren, daß er sich der übermüthigen
Russen erwehrte — aber Rußland kann den Gedanken
nicht ertragen, von einem so „Kleinen“ gedemüthigt
worden zu sein.

Rußland und Bulgarien.
In den letzten Tagen schwirrten wieder einmal eine
Menge kriegerischer Gerüchte durch die Zeitungen. An
jeder Sage ist eine Sache, so lautet ein Sprichwort und
dasselbe trifft auch hier zu. In Wirklichkeit besteht in
den leitenden Kreisen Rußlands eine unüberwindliche
Abneigung gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien,
dem man es nicht verzeihen kann, daß er so ganz und
gar vergißt, ein Herrscher von Rußlands Gnaden zu sein.
Unzweifelhaft ist gegenwärtig das vornehmste und
nächste Ziel der russischen Politik die Entthronung des
Vattenbergers und seine Ersetzung durch eine Persönlich-
keit, die Rußland ganz zu Willen ist. Da aber die
Porte sehr wohl weiß, daß ein dem Russenthum ganz
und gar ergebener bulgarischer Fürst eine stetige Dro-
hung gegen sie sein würde, so mag sie wohl in geheim
den jetzigen Inhaber des bulgarischen Thrones unter-
stützen.

Dadurch wird aber auch das Verhältnis Rußlands
zur Pforte ein gespanntes und die Letztere sieht sich vor;
sie hat ihre Truppen, die sie gegen Griechenland mo-
bilisirte, noch nicht wieder auseinandergezogen. Es hieß
sogar, Mazedonien solle mit 80,000 Mann besetzt wer-
den, um gegen Oesterreich geschützt zu sein. Denn so
viel darf als feststehend angesehen werden: wenn Ruß-
land wirklich Bulgarien besetzt, würde Oesterreich in
Mazedonien einrücken, damit „das Gleichgewicht nicht
gestört“ werde.

Daß für Rußland die angebliche Verletzung des
Berliner Vertrages durch den Fürsten Alexander nur
ein Vorwand ist, um mit der Türkei anzubinden, braucht
wohl nicht erst auseinanderzusetzen zu werden; die ener-
gische Haltung des jungen Vattenbergers den Russen
gegenüber ist aber ganz gerechtfertigt. Gleich beim An-
tritt seiner Regierung wurde ihm ein russischer General
(Sobolew) als Ministerpräsident aufgedrängt. Vor drei
Jahren reisten dieser und der Fürst nach Moskau, um